

Zukunftswerkstatt „Jetzt spricht IHR!“ für Jugendgruppensprecher:innen

Saarbrücken, 04. bis 05. November 2022

Praxisprojekt im Rahmen der Weiterbildung zur Moderatorin für
Kinder- und Jugendbeteiligung 2022 im Saarland

Zeitraum März 2022 bis November 2022

Träger Deutsches Kinderhilfswerk e.V.; Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und
Familie Saarland

Trainer:innen Prof. Dr. Waldemar Stange, Bernward Benedikt Jansen, Claudia Brunsemann,
Gönnä Hartmann

Isabell Schlick

Jugendreferentin

Saarländische Jugendfeuerwehr e.V.

St.-Barbara-Straße 9

66299 Friedrichsthal

E-Mail: jugendreferentin@jf-sl.de

Telefon: 0157-3410 6863



17. April 2023

1 Inhaltsverzeichnis

1	Inhaltsverzeichnis.....	2
2	Thema/Kurzbeschreibung.....	4
2.1	Ausgangslage und Beschreibung der Institution.....	4
2.2	Projektform.....	5
2.3	Projektablauf.....	5
3	Rahmenbedingungen.....	6
3.1	Verbandliche Beteiligungsstrategie.....	6
3.2	Personelle Ressourcen.....	7
3.3	Räumliche Ressourcen.....	7
3.4	Finanzierung.....	7
3.5	Hilfsmittel.....	8
4	Ziele und Zielgruppen.....	9
4.1	Ziele.....	9
4.2	Zielgruppen.....	10
4.3	An der Zielklärung Beteiligte.....	10
5	Projektablauf und Methoden.....	11
5.1	Zeitliche Struktur.....	11
5.2	Projektablauf.....	11
5.3	Methoden.....	19
6	Ergebnisse, Ergebnissicherung und -transfer.....	19
6.1	Ergebnisse.....	19
6.2	Evaluation.....	21
6.3	Formen der Veröffentlichung.....	22
7	Reflexion als Moderatorin.....	22
7.1	Erwartungen bei Projektstart.....	22
7.2	Erfolgsfaktoren/Gelungenes.....	22
7.3	Schwierigkeiten/Hinderliches.....	23

7.4	Erkenntniswert.....	23
8	Ausblick	24
9	Quellen	25
10	Anhang	25

2 Thema/Kurzbeschreibung

2.1 Ausgangslage und Beschreibung der Institution

Die Saarländische Jugendfeuerwehr e.V. ist der Zusammenschluss der Jugendfeuerwehren im Saarland und als Jugendverband Mitglied im Landesjugendring. Im Saarland gibt es insgesamt 317 Jugendfeuerwehr-Gruppen mit insgesamt 4.159 Mitgliedern. Die Gruppen der Löschbezirke sind in den 52 Gemeinden zusammengeschlossen, diese wiederum in 6 Landkreisen (davon ein Regionalverband). Vor Ort verantwortlich sind die Jugendbeauftragten. Diese werden von den Wehrführer:innen der Löschbezirke beauftragt und leiten gemeinsam mit anderen Betreuer:innen die Dienste der Jugendfeuerwehren. Auf allen Ebenen sind die Jugendlichen selbst demokratisch organisiert und wählen aus ihren Reihen Jugendgruppensprecher:innen (kurz JGS im Weiteren, ähnlich von Klassensprecher:innen). Sie sollen gegenüber den Jugendbeauftragten und gegenüber der Feuerwehrleitung die Interessen der Jugendlichen vertreten und bei Dienstplangestaltung mitwirken. Die Jugendgruppensprecher:innen der Löschbezirke wählen in der Gemeinde eine:n Gemeindejugendgruppensprecher:in, diese wählen Kreisjugendgruppensprecher:innen und diese wiederum die Landesjugendgruppensprecher:innen.

Auf Landesebene kommen die Kreisjugendgruppensprecher:innen und die Landesjugendgruppensprecher:innen im Landesjugendforum zusammen und wirken bei der Ausrichtung der Arbeit der Saarländischen Jugendfeuerwehr mit. Geleitet wird die Saarländische Jugendfeuerwehr von der Landesjugendleitung, die von der Delegiertenversammlung gewählt wird. Diese besteht aus Vertreter:innen der Kreise. Auf Landes- und Kreisebene arbeiten die Jugendgruppensprecher:innen mit den Landesjugendleiter:innen und den Kreisleiter:innen zusammen.

Die beschriebene Struktur ist in der Verordnung über die Organisation des Brandschutzes und der Technischen Hilfe im Saarland und in den Satzungen der Feuerwehren geregelt. In der Praxis zeigt sich allerdings ein anderes Bild. Bereits auf den Ebenen der Löschbezirke sind die Jugendgruppensprecher:innen nicht flächendeckend gewählt und auch nicht überall werden die Jugendgruppensprecher:innen gestärkt und unterstützt. Das hat Auswirkungen auf alle Ebenen: Es herrscht eine geringe Verbindlichkeit, es gibt wenig Wissen über die Aufgaben und Rechte der Jugendgruppensprecher:innen und die Vertretung in den Gremien wird nicht wahrgenommen (oder kann nicht wahrgenommen werden). Auf Landesebene sind die Auswirkungen im Landesjugendforum zu beobachten: Treffen werden kurzfristig abgesagt, es gibt keine Projekte und die Beratung der Landesjugendleiter:innen geschieht nur sporadisch.

Aufgrund der beschriebenen Problematik setzt das Projekt in der der Institution Saarländische Jugendfeuerwehr (Aktionsfeld: Verbandliche Jugendarbeit) an und richtet sich an die Zielgruppe der Jugendgruppensprecher:innen aller Ebenen.

2.2 Projektform

Die Jugendgruppensprecher:innen sollen in einem Partizipationsprojekt die Möglichkeit bekommen, Probleme und Schwierigkeiten anzusprechen aber auch praktisch an Lösungen arbeiten zu können. Daher wird als Form für das Projekt die Zukunftswerkstatt ausgewählt. Diese bietet den Vorteil, dass die Beteiligung der Jugendlichen mit dem Ende der Zukunftswerkstatt nicht abgeschlossen ist, sondern ein Startpunkt für einen fortlaufenden Prozess bildet.

Durchgeführt wurde die Zukunftswerkstatt an zwei Tagen (Freitagabend und Samstag ganztägig) mit Übernachtung. So sollte ein geselliges Zusammensein unter den JGS gefördert werden und ausreichend Zeit für die inhaltliche Arbeit sein.

2.3 Projektablauf

Im ersten Schritt wurde das Thema „Partizipation“ bzw. „Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen“ der Landesjugendleitung und den Landesjugendgruppensprechern¹ vorgestellt. Hier wurden die rechtlichen und pädagogischen Grundlagen von Partizipation dargelegt, um ein Verständnis zu schaffen. Die Probleme des Amtes „Jugendgruppensprecher:in“ wurden im Vorstand gemeinsam analysiert und mögliche Lösungsschritte entwickelt. Als ein Schritt auf dem Weg zur besseren Partizipation der Jugendgruppensprecher:innen wurde die Zukunftswerkstatt vorgeschlagen, da sie ein optimales Instrument bietet, um aktuelle Problemlagen aufzuzeigen und kreativ an Lösungen zu arbeiten. Weiterhin wurde in einer gemeinsamen Sitzung mit der Landesjugendleitung das Problemfeld der „Erwachsenen“ herausgearbeitet: Die Feuerwehrleitungen wissen oft nichts von den rechtlichen Rahmenbedingungen und sehen vielerorts die Notwendigkeit der Unterstützung der Jugendgruppensprecher:innen nicht. Aus dieser Problemlage heraus wurden (gemeinsam mit der Landesjugendleitung und den Landesjugendgruppensprechern) die Ziele des Projektes festgelegt.

Nach der Festlegung der Projektform als Zukunftswerkstatt, fand sich eine Kleingruppe um die Moderatorin zusammen, die das Projekt gemeinsam planen und durchführen sollte. Der Zukunftswerkstatt ging im weiteren Verlauf neben der Planung eine umfangreiche Werbung

¹ Die Bezeichnung „Landesjugendgruppensprecher“ wird in dieser Dokumentation nicht gegendert, da es sich aktuell um zwei männliche Jugendliche handelt.

voraus. Über die Feuerwehrstrukturen wurden die erwachsenen Führungskräfte über die Aktion informiert und ausdrücklich darum gebeten, die JGS beim Besuch der Veranstaltung zu unterstützen. Zusätzlich erfolgte die direkte Ansprache der Zielgruppe über Soziale Medien und E-Mail-Weiterleitung. Als Ort für das Projekt wurde die Jugendherberge Saarbrücken ausgewählt, da die Landeshauptstadt für die meisten gut zu erreichen ist.

Nach der Durchführung der Veranstaltung wurden die Ergebnisse in weiteren Sitzungen der Landesjugendleitung aufgegriffen und bearbeitet. Außerdem wurde die Veranstaltung ausgewertet. Der Beginn einer Umsetzung steht zum Zeitpunkt dieser Dokumentation noch aus.

3 Rahmenbedingungen

3.1 Verbandliche Beteiligungsstrategie

Inwiefern Jugendliche innerhalb der Saarländischen Jugendfeuerwehr und der gesamten saarländischen Feuerwehrstrukturen beteiligt werden, ist durch verschiedene gesetzliche Vorgaben und Satzungen geregelt:

- Gesetz über den Brandschutz, die Technische Hilfe und den Katastrophenschutz im Saarland (SBKG) §11 Absatz 4 (s. Anhang)
- Verordnung über die Organisation des Brandschutzes und der Technischen Hilfe im Saarland §3 (besonders Abschnitte 4 bis 9) (s. Anhang)
- Bekanntmachung einer Mustersatzung für eine Brandschutzsatzung §6 (s. Anhang)
- Jugendordnung der Saarländischen Jugendfeuerwehr e.V. (nachzulesen unter: https://jf-sl.de/images/sites/service/downloads/Jugendordnung_der_Saarla%CC%88ndischen_Jugendfeuerwehr_Stand_2021.pdf [Zugriff am 17.04.2023])

Daher sind die Strukturen für eine verbandliche Beteiligung bereits vorgegeben. In der Realität zeigen sich allerdings teilweise andere Bilder. Die hierarchische Struktur der Feuerwehren kollidieren mit den demokratischen Strukturen im Jugendbereich an einigen Stellen.

Es ist daher notwendig sowohl die JGS bei der Ausübung ihrer demokratischen Ämter zu unterstützen, als auch die erwachsenen Entscheidungsträger:innen der Feuerwehren anzusprechen, sodass Beteiligung gelingen kann. Maßnahmen sind daher nicht nur für die Zielgruppe der JGS zu treffen, sondern auch im Hinblick auf die erwachsenen Verantwortlichen in den Feuerwehren.

Im verbandlichen Kontext der Saarländischen Jugendfeuerwehr sorgen die demokratischen Strukturen dafür, dass Entscheidungen nicht ohne Beteiligung getroffen werden können. So auch in diesem Projekt: Von Beginn an werden die Landesjugendleitung und die

Isabell Schlick, Saarländische Jugendfeuerwehr e.V.

Landesjugendgruppensprecher in das Projekt, dessen Planung und Durchführung mit einbezogen.

3.2 Personelle Ressourcen

Hauptverantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung des Projektes ist die angehende Moderatorin mit einer Vollzeitstelle. Die konkrete inhaltliche Planung sowie die Anmeldeverwaltung der Teilnehmenden wurden von der Hauptverantwortlichen übernommen, zwei Helfer aus dem Vorbereitungsteam berieten und brachten Vorschläge ein (hauptberuflicher Kollege (75%-Stelle) und ehrenamtlicher stellvertretender Landesjugendgruppensprecher). Im Vorfeld der Veranstaltung fanden mehrere Treffen und Telefonate im Vorbereitungsteam für organisatorische und inhaltliche Absprachen statt. Besonders bei der Durchführung der Veranstaltung übernahmen die Helfer die Organisation vor Ort (Zimmerverteilung, Absprachen mit der Unterkunft, usw.). Die Moderation wurde durchgehend von der Hauptverantwortlichen wahrgenommen.

Im Nachgang unterstützte eine weitere hauptberufliche Teilzeitbeschäftigte der Saarländischen Jugendfeuerwehr e.V. bei der Antragstellung für Fördermittel.

3.3 Räumliche Ressourcen

Die Zukunftswerkstatt wurde in der Europa-Jugendherberge Saarbrücken durchgeführt. Sie bietet ausreichend Platz, um mit einer großen Gruppe zu arbeiten und zu Übernachten. Für die Veranstaltung wurden der größte Tagungsraum und ein weiterer kleiner Tagungsraum angemietet, um auch für Gruppenarbeit ausreichend Platz zu schaffen. Außerdem stand Vollverpflegung zur Verfügung.

Vorbereitungen wurden in den Räumlichkeiten (Tagungsraum und Büro) der Saarländischen Jugendfeuerwehr getroffen.

3.4 Finanzierung

Kosten für das Projekt entstanden hauptsächlich in Form der Übernachtung und der Verpflegung. Zusätzlich entstanden Kosten bei der Anschaffung von Moderationsmaterial. Alle Kosten übernahm die Saarländische Jugendfeuerwehr, um die Niedrigschwelligkeit für die Teilnehmenden zu gewährleisten, indem keine Teilnahmebeiträge erhoben wurden. Zuschussanträge wurden beim Land und bei den saarländischen Landkreisen gestellt.

Die örtlichen Feuerwehren wurden gebeten ihre teilnehmenden JGS durch die Bereitstellung eines Fahrdienstes oder die Übernahme der Reisekosten zu unterstützen.

3.5 Hilfsmittel

In der Vorbereitung zur Zukunftswerkstatt wurde verschiedene Hilfsmittel angeschafft. Dazu zählen Moderationskarten verschiedener Farben und Formen, Moderationsstifte, eine Sticky Wall, sowie verschiedene Bastelmaterialien. Das Bastelmaterial sollte für die Förderung der Kreativität in der Zukunftswerkstatt möglichst vielfältig und anregend sein.

Flipcharts und Moderationskarten für die Moderation wurden im Vorfeld vorbereitet. Pinnwände stellte die Jugendherberge zur Verfügung und wurden zusätzlich mitgebracht.



Abbildung 1 Moderation mit Hilfsmitteln

4 Ziele und Zielgruppen

4.1 Ziele

Die Ziele sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

<u>Leitziel</u>	<u>Mittlerziele</u>	<u>Handlungsziele</u>
Die Jugendgruppen- sprecher:innen (JGS) im Saarland nehmen ihre örtlichen und überörtlichen Aufgaben in ihrer Vertretungsfunktion aktiv wahr und partizipieren an den demokratischen Strukturen der Saarländischen Jugendfeuerwehr.	1. Die JGS erhalten regelmäßig Angebote der Vernetzung, der Fortbildung und des Austausches.	1.1 Eine Zukunftswerkstatt für JGS findet statt, in der diese aktuelle Zustände kritisieren, kreative Ideen zur Verbesserung und gemeinsam Umsetzungsideen erarbeiten können.
		1.2 Die JGS lernen sich durch Zusammentreffen auf Saarlandebene gegenseitig kennen und tauschen sich aus.
	2. JGS partizipieren an den demokratischen Strukturen der SJF.	2.1 JGS nehmen an Treffen der Kreis- und Landesjugendforen teil.
		2.2 JGS kennen die jeweiligen JGS der Kreise und des Landes.
	3. JGS erhalten eine Plattform, um die Meinungen und Anliegen der Feuerwehrjugendlichen vorzubringen und dadurch Verbesserungsprozesse anstoßen.	3.1 Eine Zukunftswerkstatt für JGS findet statt, in der diese aktuelle Zustände kritisieren, kreative Ideen zur Verbesserung und gemeinsam Umsetzungsideen erarbeiten können.
		3.2 Ergebnisse und Forderungen aus der Zukunftswerkstatt werden der Landesjugendleitung präsentiert und überreicht.
	4. Erwachsene unterstützen die JGS bei der Ausführung ihres Amtes und fördern dadurch deren Selbstwirksamkeit.	4.1 Es gibt einen Workshop für Leitungspersonen zu Mitbestimmung von JGS.
		4.2 Es gibt eine Arbeitshilfe für erwachsene Leitungspersonen, die das Amt des:der JGS und Grundlagen der Mitbestimmung Jugendlicher erklärt.
		4.3 Erwachsene unterstützen die JGS bei der Teilnahme an Austauschforen für JGS z.B. durch Fahrdienste.

4.2 Zielgruppen

Zielgruppe des Projektes sind die Jugendgruppensprecher:innen der Löschbezirke, Gemeinden und Kreise. Sie sollen einen Ort zum Kennenlernen und Austauschen erhalten. Gemeinsam sollen Schwierigkeiten und Probleme erforscht und kreativ an deren Lösung gearbeitet werden. Die Jugendgruppensprecher:innen sollen die Erfahrung machen, dass sie sich beteiligen können und Ideen einbringen können, die ernst genommen werden und bestenfalls zu einer Umsetzung kommen.

JGS werden aus der Mitte der Feuerwehrjugendlichen gewählt. Da die Altersspanne hier 8 bis 16 Jahre beträgt, kann dies auch die grobe Altersspanne der der JGS sein. Besonders bei Ortsgruppen, die einen geringeren Altersdurchschnitt haben, ist es wahrscheinlicher, dass die JGS sehr jung sind. Ein Alter über 16 Jahren ist bei JGS nicht außergewöhnlich. Nach der Anmeldung zur Zukunftswerkstatt stellte sich eine Altersspanne zwischen 12 und 18 Jahren der Teilnehmenden heraus. Dies und die Information, dass einige jüngere JGS erst seit wenigen Wochen oder Monaten im Amt seien, führte wenige Tage vor Durchführung der Zukunftswerkstatt zu inhaltlichen Anpassungen der Gesamtfragestellung. Dazu mehr in der Beschreibung des Projektablaufes.

Angemeldet waren 28 Jugendliche, anwesend waren 26, aufgrund kurzfristiger Absagen. Die Teilnehmenden kamen aus allen Landkreisen des Saarlandes, 9 Mädchen und 17 Jungen. Es meldeten sich Sprecher:innen aus Löschbezirken, Gemeinden und Kreisen.²

Die Zielgruppe der erwachsenen Verantwortlichen der Feuerwehren wird im Verlauf des Projektes aus dem Praxisprojekt ausgeklammert und außerhalb des Praxisprojekt als langfristige Aufgabe der Saarländischen Jugendfeuerwehr übernommen. Ausnahme bleibt die Ansprache der Erwachsenen mit dem Ziel die JGS beim Besuch der Zukunftswerkstatt zu unterstützen.

4.3 An der Zielklärung Beteiligte

Die Ziele wurden sowohl im Vorbereitungsteam, als auch in der Landesjugendleitung der Saarländischen Jugendfeuerwehr gemeinsam erarbeitet. Bereits bei der Problemanalyse in der

² Im Saarland gibt es 6 Landreise, 52 Gemeinden und 312 Löschbezirke. In nicht jedem Löschbezirk gibt es eine Jugendfeuerwehr, trotzdem liegt die maximale Anzahl an JGS im Saarland bei annähernd 300 plus jeweils eine:n Stellvertreter:in. Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten und des geplanten Formates wurde die maximale Teilnehmendenzahl auf 28 Personen festgelegt. Zusätzlich zu den angemeldeten Personen wurde eine Warteliste geführt, da viele Stellvertreter:innen zusätzlich gerne teilgenommen hätten.

ersten Sitzung zum Thema Beteiligung zeigte sich, dass die Landesjugendgruppensprecher eine zentrale Rolle in der Findung der Ziele spielen. Daher wurde auch ein besonderer Wert auf die Beteiligung dieser in der Vorbereitung und Durchführung des Praxisprojektes gelegt.

5 Projektablauf und Methoden

5.1 Zeitliche Struktur

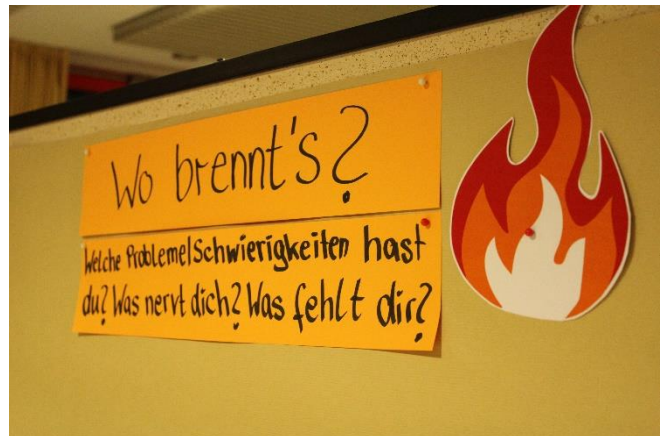
Start des Projektes Zukunftswerkstatt „Jetzt spricht IHR!“, war bereits die Anmeldung zur Fortbildung des DKHW zur Moderatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung im Herbst 2021. Hier wurde bereits formuliert, dass durch die Fortbildung eine Fachkraft ausgebildet werden soll, um das Landesjugendforum und die Jugendgruppensprecher:innen zu unterstützen. Daher stand die Zielgruppe des Praxisprojektes bereits sehr früh fest. Thema und Inhalt entwickelten sich mit der Ausbildung zur Moderatorin im Winter und Frühjahr 2022. In einer Klausurtagung der Landesjugendleitung mit den Landesjugendgruppensprechern am 30. April 2022 wurde die Idee gemeinsam mit der Moderatorin ausgearbeitet. Schließlich konnte die Zukunftswerkstatt für das Wochenende vom 4. bis 5. November 2022 festgelegt werden und die konkrete Planung konnte beginnen. Am 29. September 2022 erfolgte die Bewerbung über einen groß angelegten E-Mail-Verteiler, am 4. Oktober über Social Media.

Die inhaltliche Planung erstreckte sich von Mitte September bis unmittelbar vor der Veranstaltung. Nach der Veranstaltung wurden das Feedback ausgewertet, Zuschussanträge gestellt und eine Dokumentation erstellt, die den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt wurde. Außerdem wurden über Newsletter und Social Media Berichte über die Zukunftswerkstatt veröffentlicht. Eine mögliche Umsetzung der erarbeiteten Projekte wurde in der Landesjugendleitung im November 2022 diskutiert und erstreckt sich bis zur Erstellung dieses Berichtes. Es kam bis zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht zu einer Umsetzung der Ergebnisse.

5.2 Projektablauf

Der Ablauf der Zukunftswerkstatt wurde in tabellarischer Form geplant, daher wird diese Planung im Folgenden aufgeführt.

Unmittelbar vor der Veranstaltung fand das letzte Treffen des Vorbereitungsteams statt. Zu diesem Zeitpunkt war der Anmeldeprozess bereits abgeschlossen. In diesem Treffen zeigte sich, dass die Teilnehmenden sowohl jünger als auch unerfahrener als angenommen waren. Das führte zu einigen kurzfristigen Änderungen im Ablauf (mit blauer Schrift markiert), u.a. der zentralen Fragestellung in der Kritikphase.



Zunächst sollte sich die Fragestellung um die Probleme und Schwierigkeiten im Amt der JGS drehen. Da einige Teilnehmende zu diesem Zeitpunkt allerdings erst wenige Wochen oder Monate im Amt waren, beschloss das Vorbereitungsteam gemeinsam die Frage allgemeiner zu formulieren. Dadurch sollte erreicht werden, dass auch die jüngeren und unerfahreneren Teilnehmenden Kritik äußern konnten. *Abbildung 2 Fragestellung Kritikphase*



Abbildung 3 Gesamtablauf

Freitag, 04.11.2022

Uhrzeit	Phase	Methode	Beschreibung	Material
18:00	Ankommen	<ul style="list-style-type: none"> - Zimmer zuordnen - TN-Liste anhaken - Zuschusslisten unterschreiben lassen 	Raum vorbereiten: Tische an die Seite, Stuhlkreis Sticky Wall aufhängen Pinnwand mit Ablauf und Plakat Zukunftswerkstatt vorbereiten	TN-Liste Zuschusslisten Plakate für Vorlaufphase vorbereiten
18:15	Vorlaufphase	Begrüßung	<ul style="list-style-type: none"> - Was kommt auf euch zu - Essenzeiten - Kurze Vorstellung Struktur Jugendfeuerwehr 	Plakat Ablauf
		Erwartungsklärung	Plakate mit Abfrage der Erwartungen hängen bereit, beim Ankommen schon eintragen Anschließend wird Plakat von Moderation vorgestellt	Plakate Erwartungsklärung
		Kennenlernspiele	Aufstellen nach Landkreis Aufstellen nach Ebene JGS Aufstellen nach Alter (ohne Reden)	
		Vorstellung der Methode	Vorstellung der Methode <ul style="list-style-type: none"> - Was ist eine Zukunftswerkstatt? - Welche Regeln gelten? <ul style="list-style-type: none"> o Grün: Grundsätze einer Zukunftswerkstatt o Orange: Spielregeln 	Plakate <ul style="list-style-type: none"> - Phasen Zukunftswerkstatt - Regeln orange - Regeln grün
19:00	Abendessen			
19:45	Vorlaufphase	<ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen - Kennenlernbingo 	Alle TN erhalten eine Kopie des Kennenlernbingos und einen Stift. Die TN müssen sich immer in 2er Paaren zusammenfinden und sich gegenseitig jeweils eine	Kennenlernbingo 30 Kopien Stifte 30 Halli-Galli-Klingel

			Frage stellen. Ist die Antwort zutreffend kann der:die Partner:in jeweils in dem entsprechenden Kästchen unterschreiben. Wer zuerst eine Reihe vollständig hat, muss auf die Klingel drücken und hat gewonnen. Anschließend kurze Auflösung	
20:15	Kritikphase	Regeln erklären	Regeln, gelbe Karten So kritisieren wir respektvoll: Was wäre alles an dieser Karte nicht in Ordnung? „Mein Jugendwart, Hans-Peter Müller, der Drecksack, der ist echt kacke und der lispelt auch so blöd!“ → Keine Namen, keine Beleidigung, kein unbegründetes Urteil, keine Kritik an körperlichen Eigenschaften	Plakat Kritikphase Karten Regeln gelb
20:25		Kartenfrage „Welche Probleme/Schwierigkeiten hast du in deinem Amt? Was nervt dich? Was fehlt dir?“ „Wo brennt’s? Welche Probleme/Schwierigkeiten hast du? Was nervt dich? Was fehlt dir?“	Die Fragestellung wird an einer vorbereiteten Pinnwand präsentiert. „Gibt es Rückfragen, ist verständlich, was von euch verlangt wird?“ 5-10 Minuten mauscheln 10-15 Minuten auf Karten aufschreiben	Moderationskarten für Kartenabfrage Stifte Pinnwände Pinnnadeln
20:45		Kartenanzahl minimieren	Aus allen Karten, die man gesammelt hat, sollen die 4 wichtigsten rausgesucht. Hinweis: <i>Die restlichen Karten gehen nicht verloren. Wurden sie nicht genannt, kann gleich noch ergänzt werden.</i> Mit Platznachbar besprechen. Habt ihr doppelte Karten?	

			Stellt gemeinsam die 6 wichtigsten Karten zusammen!	
20:55		Karten an der Pinnwand sammeln	Moderation sammelt Karten ein. Jede Karte wird einzeln vorgelesen und an die Pinnwand gepinnt. Dabei werden thematisch passende Karten bereits zueinander zugeordnet.	
		Wenn noch Zeit ist... Clustern und Oberbegriffe	Clustern und Oberbegriffe für die einzelnen Kategorien finden. So entstehen verschiedene Brandherde.	Ausgedruckte Feuer Roter Edding
21:30	Kritikphase	Positive Kritik	„Was läuft richtig gut?“ Antworten werden wie vorher auf Karten gesammelt.	Moderationskarten A5 Blätter mit gedruckten Sternen
22:00	Ausklang	- Tischspiele - Gruppenspiele		Activity Kartenspiel UNO Werwolf Halli Galli

Samstag, 05.11.2022

Uhrzeit	Phase	Methode	Beschreibung	Material
08:00	Frühstück			
09:00	Einstieg	WUP	Wird von Lars geplant und angeleitet	
09:15	Phantasiephase	Einstieg Regeln erklären Spiel: Pantomime	Einstieg in die Phantasie-/Kreativphase: Regeln in der Kreativphase Zwei Reihen zueinander gewandt, jede Person hat eine:n Partner:in. Eine Seite bekommt ein Wort gezeigt, das die andere Seite erraten muss. Alle machen es gleichzeitig.	
09:30		Erfinderspiel	<ul style="list-style-type: none"> - Einteilung in 5 Kleingruppen - Zeit 40 Minuten Aufgabe: Stellt euch vor es gibt einen neuen Freizeitpark für die Jugendfeuerwehr. Ihr könnt mit eurer Jugendfeuerwehr hingehen und Spaß haben. Entwerft eine Attraktion des Parkes! Vorgaben: 5 Karten ziehen. Die Vorgaben auf den Karten müssen vorkommen, alles andere ist frei wählbar. Kategorien der Karten: <ul style="list-style-type: none"> - Gelb: Farbe - Grün: Gegenstand - Orange: Körperbewegung - Rot: Material - Blau: Sinneswahrnehmung 	Plakate Flipchart Stifte Scheren Kleber Glitter Tonpapier Knete Sticker Schnur ...
10:10			Vorstellung der Attraktionen aus dem Erfinderspiel	
10:30	Pause			
11:00	WUP		Wird von Lars geplant und angeleitet	
11:10	Phantasiephase	Auswahl der Themen	Welche Themen bearbeitet werden, zeigt sich durch Bepunktung der Oberbegriffe der Brandherde	Punkte

			<p>In Kleingruppen sollen Lösungsideen für die Brandherde entworfen werden.</p> <p>Bildung der Kleingruppen anhand von Interessen an einem Brandherd zu arbeiten. (Bei mehr als 6 Interessenten wird die Kleingruppe geteilt und zwei oder mehr Gruppen arbeiten zum gleichen Thema)</p> <p>Es soll ein Flipchart entworfen werden, nach folgendem Muster:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überschrift - Namen der Personen in der Kleingruppe - Beschreibung der Idee <p>➔ Arbeitsauftrag für jede Gruppe mit Icons zum Ausschneiden und Verwenden</p>	<p>Flipchart Eddings Arbeitsauftrag Scheren Kleber</p>
12:00			<p>Vorstellung der Ideen</p> <p>Zunächst stellt die Kleingruppe ihre Idee vor. Im Anschluss können Fragen dazu gestellt werden.</p>	
12:30	Mittagspause			
12:30	WUP		Wird von Lars geplant und angeleitet	
13:30	Realisierungsphase	Einführung	Was passiert in dieser Phase?	
13:35		Bepunkten	<p>Alle bekommen Punkte in rot, gelb und grün</p> <p>Auf den Plakaten aus der Kreativphase sollen nun einzelne Aspekte markiert werden, wie sie umgesetzt werden können.</p> <p>Grün: das kann genauso umgesetzt werden.</p> <p>Gelb: da bräuchten wir Unterstützung oder einen erheblichen Aufwand, damit das umgesetzt werden kann</p> <p>Rot: Das ist unmöglich oder unrealistisch</p> <p>Gruppen aus der Kreativphase zunächst für ihr eigenes Plakat</p> <p>Anschließend können alle rundgehen und auf den anderen Plakaten, wenn gewünscht auch noch punkten.</p>	<p>Punkte in rot, gelb, grün</p>

14:15		Realisierung	<p>Die TN teilen sich den einzelnen Ideen zu, an denen sie weiterarbeiten möchten.</p> <p>Auf einem neuen Plakat wird beschrieben, was umgesetzt werden kann. Dabei sollen die gelben Punkte versucht werden gelöst zu werden. Moderation unterstützt die Gruppen.</p> <p>Können die gelben Punkte nicht aufgelöst werden, sollen konkrete Forderungen gestellt werden.</p> <p>Die Forderungen werden auf blaue Karten formuliert und extra angeheftet.</p>	<p>Plakate</p> <p>Flipchart</p> <p>Stifte</p> <p>Blaue Karten</p> <p>Gedruckte Schläuche mit Wassertropfen (zum Löschen der Brandherde)</p>
15:00	Pause			
15:30	Realisierungsphase	Vorstellung der Idee und Forderungen in der Gruppe	<p>Die Kleingruppen präsentieren ihre konkreten Umsetzungsideen der Gruppe.</p> <p>Es soll nicht nur Forderungen geben, sondern auch konkrete Absprachen die Dinge selbst in die Hand zu nehmen.</p> <p>Idealerweise bilden sich Gruppen, die in Zukunft an einzelnen Ideen weiterarbeiten wollen.</p>	
16:15		Vorbereitung der Präsentation Und Puffer	<p>Die Plakate der Kreativphase befinden sich auf der einen Seite einer Pinnwand, die Plakate der Realisierungsphase befinden sich auf der Rückseite.</p> <p>Die TN besprechen in den Kleingruppen, wer welchen Teil der Kreativphase und der Realisierungsphase bei der Präsentation vorstellt.</p>	
16:45	Pause			
17:00	Präsentation		<p>Die Kritikphase soll zunächst vorgestellt werden. Das übernimmt die Moderation.</p> <p>Die Ideen aus dem Erfinderspiel werden an einer Seite des Raumes aufgebaut, sodass die LJJ sich diese wie eine Ausstellung anschauen kann.</p> <p>Zur Präsentation der einzelnen Pinnwände geht die ganze Gruppe mit der LJJ durch den Raum zu den Wänden, dort präsentiert die Gruppe ihre Ideen und Forderungen.</p>	
18:00	Ende			

5.3 Methoden

Aufgrund der festgelegten Ziele, Mittlerziel 1 und Handlungsziel 1.2, wurden die Methoden in der Vorlaufphase gewählt. Ein Fokus sollte auf dem Kennenlernen und dem zwischenmenschlichen Austausch liegen.

Nach einer Kleingruppen- und einer Einzelarbeitsphase in der Kritikphase, bestand der Hauptteil aus dem Arbeiten im Plenum. Beim Sammeln der Karten an der Pinnwand und dem Clustern sollten Diskussionen über die einzelnen Probleme und Schwierigkeiten entstehen, sodass die Teilnehmenden direkt erkennen, dass es die gleichen Probleme an verschiedenen Orten gibt.

Durch das Sammeln von positiven Aspekten am Ende der Kritikphase sollte eine positive Stimmung zum Ende des ersten Tages geschaffen werden.

Die Phantasiephase startete mit der Aktivierung der eigenen Phantasie durch das Pantomime-Spiel und das anschließende Erfinderspiel. Durch Bepunkten konnten die Teilnehmenden anschließend entscheiden mit welchem „Brandherd“ sie sich in der Kreativphase beschäftigen wollen. Die Vorgabe der Strukturierung eines Posters sollte Orientierung bieten.

Die Realisierungsphase startete mit der Bepunktung einzelner Aspekte auf den Plakaten, dem „Realitätscheck“. Anschließend sollten die kreativen Ideen in konkrete Projekte überführt werden. Wichtig für die anschließende Präsentation waren die Forderungen an die Landesjugendleitung. Diese sollten auf bunte Blätter extra formuliert werden und zu Plakaten ergänzend die wichtigsten Punkte aufgreifen.

In der Präsentation stellten die Kleingruppen ihre jeweiligen Forderungen und Ergebnisse der Landesjugendleitung vor (Mittlerziel 3, Handlungsziele 3.1 und 3.2). Es entstanden umfangreiche Diskussionen mit den Jugendlichen.

6 Ergebnisse, Ergebnissicherung und -transfer

6.1 Ergebnisse

Viele der zu Beginn festgelegten Ziele konnten durch das Projekt erreicht werden. Es wurde eine Zukunftswerkstatt durchgeführt (1.1 und 3.1), die JGS lernten sich gegenseitig kennen und tauschten sich aus (1.2 und 2.2) und Ergebnisse konnten der Landesjugendleitung überreicht werden (3.2). Erwachsene unterstützten die Jugendlichen bei der Teilnahme der Veranstaltung (4.3). Seit dem Projektbeginn etabliert sich das Thema Partizipation immer mehr in den verschiedenen Lehrgängen für Gruppenleiter:innen, womit auch am Ziel 4.1 gearbeitet wird.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Dokumentation können außerdem erste Erfolge beim Erreichen des Zieles 2.1 festgestellt werden. Das Landesjugendforum tagte und es hat eine Neuwahl der Landesjugendgruppensprecher stattgefunden (neuer Kandidat durch Kontakt in

Zukunftswerkstatt). Außerdem werden die Kreisjugendgruppensprecher:innen immer mehr in Entscheidungsprozesse auf Kreis- und Landesebene einbezogen.

Nicht als Ziel formuliert war, die Wichtigkeit der Partizipation Jugendlicher auf Landesebene zu stärken. Meinungen Jugendlicher sollen in die Planungen und Entscheidungen der Landesjugendleitung einfließen. Obwohl als Ziel nicht formuliert, haben sich hier entscheidende Fortschritte gezeigt. Die Landesjugendgruppensprecher sind über die Dauer des Projektes zu festen Mitgliedern in der Landesjugendleitung geworden und entscheiden in allen Punkten mit. Außerdem wurde entschieden regelmäßig solche Partizipations- und Austauschangebote, wie die Zukunftswerkstatt für Jugendliche auf Landesebene anzubieten.

Am Ende der Zukunftswerkstatt wurde ein Feedbackbogen unter den Teilnehmenden ausgeteilt und anschließend ausgewertet. Die gesamte Auswertung des Fragebogens ist im Anhang zu finden.

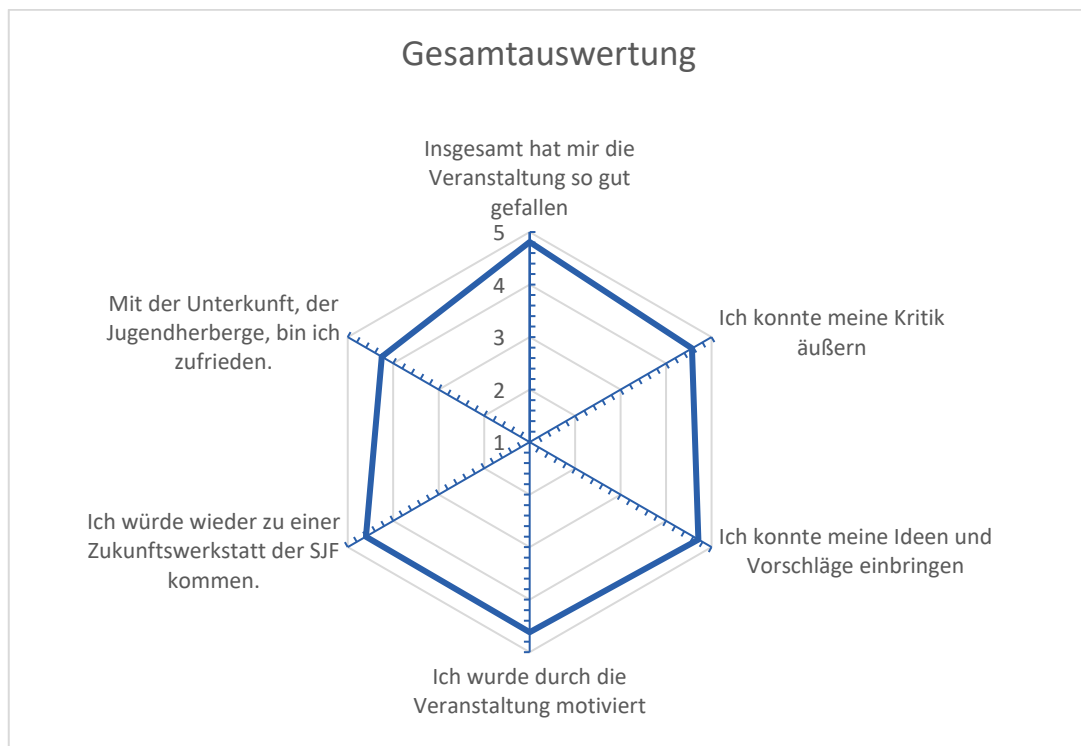


Abbildung 4 Gesamtauswertung des Fragebogens

Die Befragung der Teilnehmenden ergab ein recht positives Bild über die Zukunftswerkstatt. Die Jugendlichen fühlten sich ernstgenommen und wurde motiviert. Die empfanden es als positiv, dass sie ihre Kritik äußern konnten und die Möglichkeit hatten ihre Ideen und Vorschläge einzubringen.

In Zukunft müssen weitere Anstrengungen unternommen werden das Thema Partizipation unter den erwachsenen Verantwortlichen zu verbreiten. Die Erstellung einer Arbeitshilfe steht noch aus (4.2). Es bedarf auch weiterer Bemühungen die erreichten Ziele in Zukunft umzusetzen.

Die Beteiligung Jugendlicher auf Landesebene muss wiederkehrend Thema sein und sich zu einer konsequenten Beteiligungsstrategie weiterentwickeln.

6.2 Evaluation

Ein Teil der Auswertung ist die Selbstevaluation mit Hilfe des „Instrument zur Selbstevaluation von Partizipationsvorhaben mit Jugendlichen“³. Durch die Umsetzung im Kontext eines Jugendverbandes wurde versucht, Fragen hinsichtlich Kommunalverwaltung und -politik auf die Entscheidungsstrukturen der Saarländischen Jugendfeuerwehr zu übertragen. Nach der Beantwortung der Fragen ergab sich folgendes Diagramm:

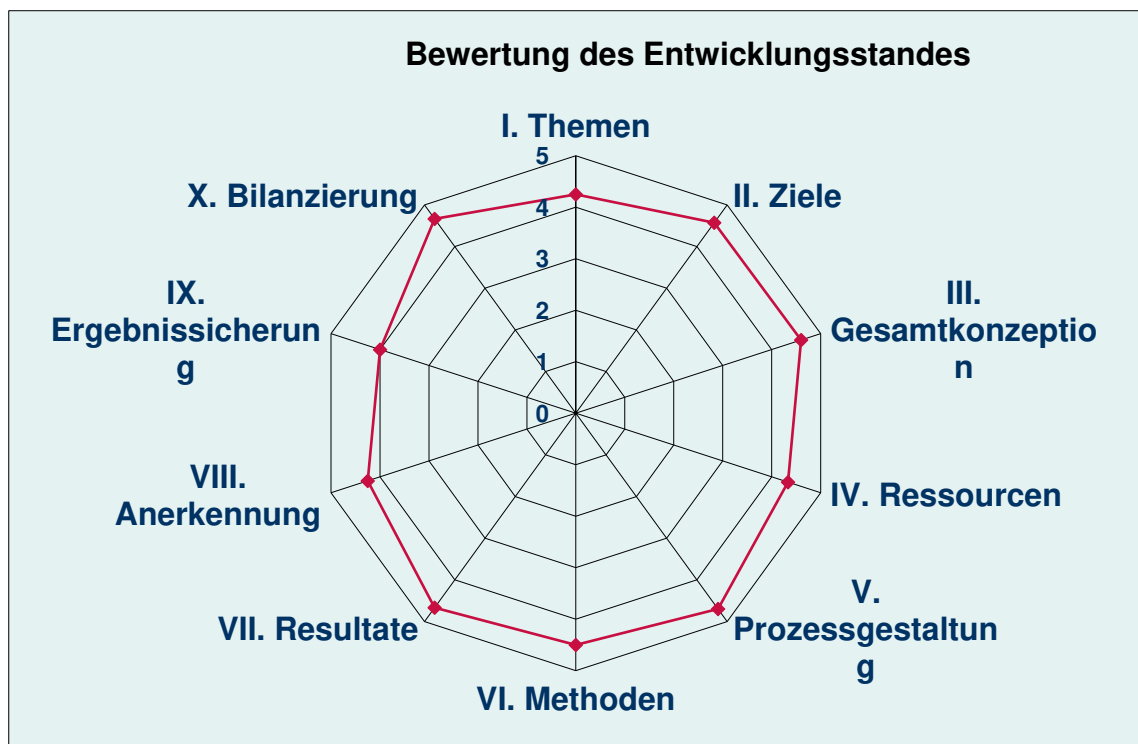


Abbildung 5 Selbstevaluation

Es zeigen sich in Bezug auf die Gesamtkonzeption einer Beteiligungsstrategie in der Saarländischen Jugendfeuerwehr Fortschritte im Vergleich zur Situation vor dem Projekt. Im Hinblick auf die Ergebnissicherung besteht weiterhin Handlungsbedarf. So konnte festgestellt werden, dass es zwar Öffentlichkeitsarbeit gibt, die konkreten Projektideen der Jugendlichen allerdings nicht oder nur wenig bekannt gemacht werden.

³ Bertelsmann Stiftung (2008): MitWirkung!. Instrument zur Selbstevaluation von Partizipationsvorhaben mit Jugendlichen.

6.3 Formen der Veröffentlichung

Im Anschluss an die Zukunftswerkstatt wurde ein Bericht für den Newsletter und die Homepage der Saarländischen Jugendfeuerwehr erstellt und ein Beitrag auf den Social Media Plattformen geschaltet (Der Beitrag auf der Homepage der Saarländischen Jugendfeuerwehr ist zu finden unter: <https://jf-sl.de/index.php/aktuelles/aktuelle-neuigkeiten/24-stunden-mitreden> [Zugriff am 21.02.2023])

Den Teilnehmenden wurde eine umfangreiche Fotodokumentation zugestellt. Diese findet sich im Anhang.

7 Reflexion als Moderatorin

7.1 Erwartungen bei Projektstart

Bei Projektstart überwiegen die positiven Erwartungen, mit Hilfe des Projektes, die Jugendlichen in der Saarländischen Jugendfeuerwehr zu stärken und eine Änderung der aktuellen Gegebenheiten herbeiführen zu können. Genau so groß waren allerdings auch die Befürchtungen, dass sowohl die Entscheidungsträger:innen innerhalb der Saarländischen Jugendfeuerwehr das Projekt nicht unterstützen würden als auch, dass die Jugendlichen das Angebot der Beteiligung nicht annehmen würden.

7.2 Erfolgsfaktoren/Gelungenes

Bereits nach wenigen Tagen der Einladung zur Zukunftswerkstatt zeigte sich eine sehr hohe Anmeldezahl. Realistisch wurde die Teilnahme von ca. 15 Jugendlichen angenommen. Letztendlich wurden alle verfügbaren Plätze belegt und es mussten sogar einige Absagen erteilt werden. Die Unterstützung der Jugendwarte vor Ort war sehr überraschend.

Außerdem konnten die Entscheidungsträger:innen innerhalb der Saarländischen Jugendfeuerwehr von der Wichtigkeit der Beteiligung von Jugendlichen überzeugt werden. Dies gelang vollends nach der Durchführung der Zukunftswerkstatt und der gemeinsamen Reflexion der Ergebnisse.

Die Planung sowohl alleine als auch im Vorbereitungsteam kann als sehr gelungen bezeichnet werden. Gerade die gemeinsamen Treffen mit dem stellvertretenden Landesjugendgruppensprecher motivierten und brachten neue Impulse, die wichtig für die Umsetzung waren. Weiterhin zeigte sich der Vorteil einer guten Vorbereitung in der Umsetzung der Zukunftswerkstatt. Durch Visualisierung und ausreichendes Material wurde die Moderation optimal unterstützt.

7.3 Schwierigkeiten/Hinderliches

24 Stunden lang, alleine eine Gruppe von 27 Jugendlichen zu moderieren, stellte sich als sehr herausfordernd und anstrengend dar. Das Vorbereitungsteam unterstützte zwar in der Planung und bei Organisatorischem, allerdings kaum bei der eigentlichen Moderation. Gerade in den Gruppenarbeitsphasen in Phantasie- und Realisierungsphase war die Unterstützung der Jugendlichen alleine nicht zufriedenstellend zu leisten. Entweder eine zusätzliche Moderationskraft oder eine geringere Teilnehmendenzahl könnten hier zukünftig Abhilfe schaffen.

Besonders in der Phantasiephase zeigte sich eine weitere Herausforderung: Eine kreative Herangehensweise an Problemlösungen ist für viele Jugendliche zu lebensfremd. Dies könnte an der (teilweise stereotypen) praktischen Veranlagung von Feuerwehrjugendlichen liegen. Es fiel den Jugendlichen sichtbar schwer, sich unabhängig von physikalischen, finanziellen und personellen Gegebenheiten kreativ mit der Problemlösungsfindung auseinanderzusetzen. So wurden in der Phantasiephase bereits recht konkrete Ideen gesponnen, die sich teilweise kaum von den letztendlichen Ergebnissen in der Realisierungsphase unterschieden. Sicherlich gibt es in der Anleitung der Phantasiephase von Seiten der Moderation Verbesserungsbedarf.

Aus zeitlichen Gründen mussten die ein oder anderen Warm-Ups entfallen, wodurch am Morgen des zweiten Tages eine sehr unruhige Atmosphäre entstand, welche das Arbeiten erschwerte. Nicht zuletzt entstand diese unruhige Atmosphäre auch aufgrund einer unruhigen Nacht, was in dem Alter der Teilnehmenden zu erwarten ist. Durch zusätzliches Aufsichtspersonal für eine Übernachtung müsste diese Belastung der Moderatorin zukünftig aufgefangen werden.

Fehlte am Morgen die Zeit, so war diese am Nachmittag wieder eingeholt und die Präsentation vor der Landesjugendleitung konnte bereits um 16 Uhr beginnen. Aufgrund des hohen Diskussionsbedarfes stellte sich dies als Glücksfall heraus.

Insgesamt zeigte sich bei der Präsentation, dass die Landesjugendleitung sehr schnell in eine Abwehrhaltung verfiel und argumentierte, warum was nicht umsetzbar sei. Es entstand der Eindruck, dass die Jugendlichen dadurch demotiviert wurden, was sich allerdings durch den Fragebogen nicht bestätigte. Allerdings sollten die Verantwortlichen zukünftig besser vorbereitet werden, sodass die Ideen der Jugendlichen in der Präsentation mehr wertgeschätzt werden.

7.4 Erkenntniswert

Die Beteiligung von Jugendlichen ist ein Thema, welches die Saarländische Jugendfeuerwehr nun mehr als vor Projektbeginn beschäftigt und umsetzt. Dafür war das Projekt der ideale Auftakt. Die Zukunftswerkstatt war zunächst als alleinstehendes Projekt geplant (s. Ziele). Nach der

Reflexion sollte sich zeigen, ob ein solches Beteiligungsformat in eine Regelmäßigkeit überführt werden könnte und z.B. jedes Jahr fest in die Jahresplanung der Saarländischen Jugendfeuerwehr einfließen sollte. Genau dies geschah. Bereits im Laufe der Zukunftswerkstatt kamen Anfragen der Jugendlichen auf, ein solches Projekt regelmäßig durchzuführen. Im Nachgang entschied die Landesjugendleitung gemeinsam mit den Landesjugendgruppensprechern, dass es jährlich ein solches Beteiligungsformat geben soll. Es bedarf in Zukunft einer weiteren Fokussierung auf Partizipation, sodass die Erfolge aus dem Projekt weitergeführt werden können.

Bei der Durchführung der Zukunftswerkstatt zeigten sich einige Erfolge, allerdings auch an einigen Stellen ein Weiterentwicklungspotenzial, sowohl in der Moderation, als auch in der konzeptionellen Planung.

Es war sehr sinnvoll und hilfreich eine Partizipationsmethode, wie die Zukunftswerkstatt, begleitet durch die Fortbildung erproben zu können.

8 Ausblick

Insgesamt hat die Zukunftswerkstatt einige Prozesse ins Rollen gebracht, die die Beteiligung von Jugendlichen in der Saarländischen Jugendfeuerwehr stärken. Das ist eine wünschenswerte Entwicklung. Wie bereits an einigen Stellen erwähnt, besteht weiterhin Handlungsbedarf, sodass die erzielten Erfolge langfristig Bestand haben. Die Einführung einer Regelmäßigkeit eines solches Beteiligungsformates wird angestrebt. Ein Jugendverband ist, nicht allein durch regelmäßige Personalwechsel, in den verschiedensten Positionen, ständig im Wandel. Es ist auch die Aufgabe von hauptberuflichen Referent:innen Themen am Leben zu erhalten und den Blick für neue Entwicklungen zu weiten. Gerade in der Jugendfeuerwehr, in der viele Erwachsene die Richtung bestimmen, ist es besonders wichtig die Position der Jugendlichen zu stärken, als Pädagog:in für sie Anwalt:in zu sein und spezielle Angebote des Austausches für sie zu schaffen. Die hierarchischen und die demokratischen Strukturen, die nebeneinander existieren, dürfen sich nicht ausschließen, sondern müssen sich ergänzen. Dabei muss Raum für Jugendliche sein sich einzubringen, auch für jüngere und leisere.

... Die Reise auf dem Beteiligungsweg wurde begonnen, in Zukunft wird er sowohl flache Passagen haben oder auch mal bergauf gehen, wichtig ist es, den Weg immer weiter zu gehen!

9 Quellen

Bertelsmann Stiftung (2008): MitWirkung!. Instrument zur Selbstevaluation von Partizipationsvorhaben mit Jugendlichen.

Ministerium für Inneres, Bauen und Sport (2006, geänd. 2015). Gesetz über den Brandschutz, die Technische Hilfe und den Katastrophenschutz im Saarland (SBKG). Verfügbar unter: https://www.saarland.de/mibs/DE/institution/landesfeuerweherschule/service/downloads/Gesetz_SBKG_2015.pdf?blob=publicationFile&v=1 [Zugriff am 17.04.2023]

Ministerium für Inneres, Bauen und Sport (2008, geänd. 2015). Verordnung über die Organisation des Brandschutzes und der Technischen Hilfe im Saarland. Verfügbar unter: https://www.saarland.de/mibs/DE/institution/landesfeuerweherschule/service/downloads/Verordnung_Brand_THW.pdf?blob=publicationFile&v=1 [Zugriff am 17.04.2023]

Ministerium für Inneres, Bauen und Sport (2016). Bekanntmachung einer Mustersatzung für eine Brandschutzsatzung. Verfügbar unter: <https://www.saarland.de/mibs/DE/institution/landesfeuerweherschule/service/downloads/Mustersatzung.pdf?blob=publicationFile&v=1> [Zugriff am 17.04.2023]

10 Anhang

- Auszüge aus dem Feuerwehrrecht
- Ausschreibungsflyer „Jetzt spricht IHR!“
- Kennenlernbingo
- Fotodokumentation
- Gesamte Auswertung des Fragebogens

Auszüge aus dem Feuerwehrrecht

Gesetz über den Brandschutz, die Technische Hilfe und den Katastrophenschutz im Saarland (SBKG) §11 Absatz 4⁴

(4) In den Freiwilligen Feuerwehren können Jugendfeuerwehren gebildet werden. Angehörige der Jugendfeuerwehr müssen das achte Lebensjahr vollendet haben. Jugendfeuerwehren haben insbesondere die Aufgabe, Jugendliche für den Gedanken ehrenamtlicher Tätigkeit in der örtlichen Gemeinschaft zu gewinnen und den Nachwuchs der Freiwilligen Feuerwehren heranzubilden. Innerhalb der Jugendfeuerwehren werden auf allen Ebenen Jugendgruppensprecher oder Jugendgruppensprecherinnen gewählt. Angehörige der Jugendfeuerwehr dürfen nur an den für sie angesetzten Übungen und Ausbildungsveranstaltungen teilnehmen. Sie dürfen nicht zum Einsatzdienst herangezogen werden. Mit Zustimmung des Trägers der Feuerwehr können Vorbereitungsgruppen für die Jugendfeuerwehren gegründet werden, in denen Kinder ab dem vollendeten sechsten Lebensjahr bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr Mitglied sein können.

Verordnung über die Organisation des Brandschutzes und der Technischen Hilfe im Saarland §3 (besonders Abschnitte 4 bis 9)⁵

(4) Die Jugendfeuerwehrgruppen gestalten ihr Gemeinschaftsleben im Rahmen ihrer Aufgaben nach Absatz 3 und der Beschlüsse der Versammlung der Angehörigen der

⁴ Ministerium für Inneres, Bauen und Sport (2006, geänd. 2015). Gesetz über den Brandschutz, die Technische Hilfe und den Katastrophenschutz im Saarland (SBKG). Verfügbar unter: https://www.saarland.de/mibs/DE/institution/landesfeuerweherschule/service/downloads/Gesetz_SBKG_2015.pdf?blob=publicationFile&v=1 [Zugriff am 17.04.2023]

⁵ Ministerium für Inneres, Bauen und Sport (2008, geänd. 2015). Verordnung über die Organisation des Brandschutzes und der Technischen Hilfe im Saarland. Verfügbar unter: https://www.saarland.de/mibs/DE/institution/landesfeuerweherschule/service/downloads/Verordnung_Brand_THW.pdf?blob=publicationFile&v=1 [Zugriff am 17.04.2023]

Jugendfeuerwehrgruppen selbstständig. Ihre jugendpflegerische Tätigkeit nehmen sie eigenständig und eigenverantwortlich wahr. Löschbezirksübergreifende jugendpflegerische Aufgaben können auf Gemeinde-, Gemeindeverbands- oder Landesebene organisiert werden. Die Jugendfeuerwehrgruppen geben sich eine Jugendordnung.

(5) Die Jugendfeuerwehrgruppe des Löschbezirks wählt aus ihrer Mitte den Jugendgruppensprecher oder die Jugendgruppensprecherin des Löschbezirks. Die Jugendfeuerwehrgruppen des Löschabschnitts wählen aus ihrer Mitte den Jugendgruppensprecher oder die Jugendgruppensprecherin des Löschabschnitts. Die Jugendfeuerwehrgruppen der Freiwilligen Feuerwehr wählen aus ihrer Mitte den Jugendgruppensprecher oder die Jugendgruppensprecherin der Freiwilligen Feuerwehr.

(6) Die Jugendgruppensprecher und Jugendgruppensprecherinnen werden in einer Versammlung der Angehörigen der Jugendfeuerwehr auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Stimmberechtigt sind Angehörige der Jugendfeuerwehr, die der Jugendfeuerwehr mindestens drei Monate angehören.

(7) Die Jugendgruppensprecher und Jugendgruppensprecherinnen der Freiwilligen Feuerwehren wählen in den Landkreisen einen Landkreis-Jugendgruppensprecher oder eine Landkreis-Jugendgruppensprecherin, im Regionalverband Saarbrücken einen Regionalverbands-Jugendgruppensprecher oder eine Regionalverbands-Jugendgruppensprecherin. Die Landkreis-Jugendgruppensprecher und Landkreis-Jugendgruppensprecherinnen und der Regionalverbands-Jugendgruppensprecher oder die Regionalverbands-Jugendgruppensprecherin wählen einen Landes-Jugendgruppensprecher oder eine Landes-Jugendgruppensprecherin. Die Jugendgruppensprecher und Jugendgruppensprecherinnen auf Landkreis-, Regionalverbands- und Landesebene werden auf zwei Jahre gewählt; sie sollen der Jugendfeuerwehr angehören.

(8) Die Jugendgruppensprecher und Jugendgruppensprecherinnen vertreten die Interessen der Jugendfeuerwehren bzw. -gruppen und beraten für ihren Zuständigkeitsbereich die Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehr.

(9) Für die Wahlen nach den Absätzen 5 bis 7 gilt § 46 des Kommunalselfverwaltungs-gesetzes (KSVG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Juni 1997 (Amtsbl. S. 682), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 14. Mai 2014 (Amtsbl. I S. 172)⁵, entsprechend.

Bekanntmachung einer Mustersatzung für eine Brandschutzsatzung §6⁶

§ 6 Jugendfeuerwehr

(1) Die Jugendfeuerwehr eines Löschbezirks soll Staffelstärke betragen. Wird diese Stärke nicht erreicht, sollen die Jugendfeuerwehrangehörigen mehrerer Löschbezirke in einem Löschbezirk zusammengeführt werden.

(2) Der Wehrführer oder die Wehrführerin kann auf Weherebene sowie auf Löschabschnitts- und Löschbezirksebene auf Vorschlag des Löschabschnitts- bzw. Löschbezirksführers oder der Löschabschnitts- bzw. Löschbezirksführerin mit Zustimmung des Bürgermeisters oder der Bürgermeisterin jeweils einen Beauftragten oder eine Beauftragte für die Jugendfeuerwehr und einen Stellvertreter oder eine Stellvertreterin bis zum Widerruf bestellen. Der Lehrgang Jugendfeuerwehrbeauftragter soll innerhalb von zwei Jahren nachgewiesen werden.

(3) Für die feuerwehrtechnische Ausbildung und die jugendpflegerische Tätigkeit erarbeiten der oder die Beauftragte für die Jugendfeuerwehr und der Jugendgruppensprecher oder die Jugendgruppensprecherin im Benehmen mit dem Löschbezirksführer oder der Löschbezirksführerin jährlich einen Ausbildungsplan, der vom Wehrführer oder von der Wehrführerin zu genehmigen ist.

(4) Die feuerwehrtechnische Ausbildung der Angehörigen der Jugendfeuerwehr erfolgt unter Berücksichtigung ihrer Leistungsfähigkeit nach Maßgabe der Ausbildungs- und Dienstvorschriften für die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren. Sie obliegt im Löschbezirk dem Löschbezirksführer oder der Löschbezirksführerin, im Löschabschnitt dem Löschabschnittsführer oder der Löschabschnittsführerin, auf Weherebene dem Wehrführer oder der Wehrführerin bzw. dem oder der jeweiligen Beauftragten für die Jugendfeuerwehr und erstreckt sich auf die theoretische Schulung für den Brandschutz und die Technische Hilfe sowie auf die praktische Ausbildung an den Geräten der Feuerwehr.

(5) Der Jugendgruppensprecher oder die Jugendgruppensprecherin auf Löschbezirks-, Löschabschnitts- und Weherebene hat mindestens einmal jährlich im Benehmen mit dem oder der Beauftragten für die Jugendfeuerwehr und im Einvernehmen mit dem Löschbezirks-, Löschabschnitts- bzw. Wehrführer oder der Löschbezirks-, Löschabschnitts bzw. Wehrführerin

⁶ Ministerium für Inneres, Bauen und Sport (2016). Bekanntmachung einer Mustersatzung für

eine Brandschutzsatzung. Verfügbar unter:

<https://www.saarland.de/mibs/DE/institution/landesfeuerweherschule/service/downloads/Mustersatzung.pdf?blob=publicationFile&v=1> [Zugriff am 17.04.2023]

eine Versammlung der Jugendfeuerwehrangehörigen einzuberufen. Im Übrigen gelten die §§ 12 bis 14 entsprechend.

(6) Ein Jugendfeuerwehrangehöriger oder eine Jugendfeuerwehrangehörige scheidet aus der Jugendfeuerwehr aus, durch

1. Übertritt in die aktive Wehr,
2. Austritt,
3. Erreichen der Altersgrenze nach § 3 Absatz 2 Satz 1 der Verordnung über die Organisation des Brandschutzes und der Technischen Hilfe im Saarland, wenn nicht die Voraussetzungen des § 3 Absatz 2 Satz 2 dieser Verordnung vorliegen,
4. Ausschluss wegen wiederholtem Fernbleiben vom Übungsdienst sowie
5. Ausschluss wegen schwerwiegender Verstöße. Über den Ausschluss haben nach Beratung der oder die Beauftragte für die Jugendfeuerwehr gemeinsam mit dem Wehrführer oder der Wehrführerin zu entscheiden.

(7) § 5 Absatz 4 und 5 gelten entsprechend. (Anmerkung: Soweit keine Löschbezirke und/oder keine Löschabschnitte gebildet sind, ist die Formulierung der Regelung der jeweiligen Struktur der Wehr anzupassen.)

AN ALLE JUGENDGRUPPENSPRECHER:INNEN

Jetzt spricht
IHR!



WAS LÄUFT
SCHIEF?

WAS NERVT
EUCH?

WIE WÄRE
ES PERFEKT?

WAS IST
REALISTISCH?

WIE KANN WAS
UMGESETZT WERDEN?

Seid dabei und redet mit!

04. November 2022 18 Uhr
bis 05. November 2022 18 Uhr

↳ mit Übernachtung

↳ Jugendherberge Saarbrücken,
Meerwiesertalweg 31, 66123 Saarbrücken

↳ Die Kosten für die Teilnahme trägt die Saarländische
Jugendfeuerwehr

Anmeldung bis spätestens 21. Oktober 2022 mit dem
Anmeldeformular.

Die Veranstaltung wird von den Jugendbildungsreferent:innen
der Saarländischen Jugendfeuerwehr durchgeführt.

Saarländische Jugendfeuerwehr, St.-Barbara-Straße 9, 66299 Friedrichsthal,
Tel. 06897 / 84 14 651, E-Mail: info@jff-sl.de



Kennenlern-Bingo



Finde eine Person, die...

<p>... kein Haustier hat. Name:</p>	<p>... blaue Augen hat. Name:</p>	<p>... erst seit diesem Jahr Jugendgruppensprecher:in ist. Name:</p>	<p>... im Dezember Geburtstag hat. Name:</p>
<p>... einen zweiten Vornamen hat. Name:</p>	<p>... noch nie geflogen ist. Name:</p>	<p>... linkshändig ist. Name:</p>	<p>... noch nie bei IKEA war. Name:</p>
<p>... Jugendgruppensprecher:in eines Kreises ist. Name:</p>	<p>... ein Instrument spielt. Name:</p>	<p>... vegetarisch isst. Name:</p>	<p>... auf dem Deutschen Jugendfeuerwehrtag in Homburg war. Name:</p>
<p>... 3 oder mehr Geschwister hat. Name:</p>	<p>... deren Vater oder Mutter Wehrführer:in oder Löschbezirksführer:in ist. Name:</p>	<p>... gern Rap hört. Name:</p>	<p>... Höhenangst hat. Name:</p>

AN ALLE JUGENDGRUPPENSPRECHER:INNEN

Jetzt spricht
IHR!

WAS LÄUFT
SCHIEF?

WAS NERVT
EUCH?

WIE WÄRE
ES PERFEKT?

WAS IST
REALISTISCH?

WIE KANN WAS
UMGESETZT WERDEN?



Zukunftswerkstatt

Dokumentation

Zukunftswerkstatt



Kritikphase



Kreativphase



Realisierungs-
phase

Herzlich
Willkommen!

Freitag

18:00 Ankommen

18:15 Begrüßung und
Kennenlernen

19:00 Abendessen

19:45 Kennenlernen

20:15 Phase I Zukunfts-
werkstatt

22:00 Feierabend



Samstag

08:00 Frühstück

09:00 Phase II Zukunfts-
werkstatt

10:30 Pause

11:00 Phase II Zukunfts-
werkstatt

12:30 Mittagessen

13:30 Phase III Zukunfts-
werkstatt

15:00 Pause

15:30 Phase III Zukunfts-
werkstatt

17:00 Präsentation



Die Spielregeln

Regeln der Zukunftswerkstatt

- wir entwickeln etwas **TOLLES**
- es soll allen **SPAB** machen
- SPIEL** + Spielregeln
- wir arbeiten **MITEINANDER**
- wir wollen ein konkretes **ERGEBNIS**

Spielregeln

- wir reden nacheinander
- Regeln einhalten: Zeiten, Gesprächsregeln
- alles, was euch wichtig ist darf gesagt werden
- alles wird aufgeschrieben - nichts geht verloren -

Regeln der Kritikphase

- Druckbuchstaben verwenden.
- Nur Stichworte
- Nicht mehr als sieben Wörter (no kacke)
- Nur ein Aspekt pro Karte.
- Höchstens drei Zeilen pro Karte.

Regeln der Kreativphase

- Verantwortliche finden alles gut
- unendlich große Räumlichkeiten
- unendliches Budget

Mein Jugendwart, Hans-Peter-Mastermann, der Drecksack, der ist echt kacke und der isspelt auch noch so tödöt!))

Wo brennt's?

Welche Probleme/Schwierigkeiten hast du? Was nervt dich? Was fehlt dir?



Die Kritikphase

Wo brennt's?

Welche Probleme/Schwierigkeiten hast du? Was nervt dich? Was fehlt dir?

Probleme der JGS

Umgebung an sich	nicht Anerkennung des Jugendgruppen-sprechers
Das die Jugendleiter eher ernst genommen werden	JGS werden nicht informiert
Ungelobte Anerkennung	keine Veranstaltungen für JGS
Kontakt mit LWF	Wenn mehrere zwischen Jugendleiter und Jugendgruppenleiter fehlt
- Kommunikation Jugendgruppenleiter & Ausbilder	Es ist ein Arbeitsbereich, den die JGS nicht beeinflussen können

Einbindung der Jugendlichen in Übung

fehlender Respekt

Respekt
Berücksichtigung der Jugendleiterwehren
Das die Ausbilder nicht sind

Probleme mit den Ausbildern

- Überlastung der Ausbilder
Jugendrat übernimmt kein, Arbeitsleiter macht alles der Meiste
Aktive nehmen die Rolle als Betreuer nicht wirklich wahr

fehlende Zusammenhalt bei Ausbildung

- Keine Zusammenhalt bei anderen Arbeitszeiten
Personen die in die Gruppe mit kommen ist es nicht die Gruppe
Mit anderen Leuten üben machen/Üben

schlechte Kommunikation zwischen Ebenen

Das auf Coaches mehr Power
mehr Leute auf Kreisleitungen
Kommunikation zwischen Ebenen

Platzprobleme

Vorne Räumlichkeit
- Platzprobleme mit Mitgliedern

Streit/ Mobbing

- Streitigkeiten/Mobbing in der JFU
Kinder werden unter andere gebracht
Gruppe überflüssig Verhalten kann nicht vorgegeben werden

fehlende Altersaufteilung

- ältere, schließen jüngere aus	Keine Altersgruppen
- neue Kinderfreund	Altersaufteilung in der JFU
- altersgerechtere Übungen	Die Altersaufteilung ist nicht gut ausgelegt

Probleme in Ausbildung

wenig praktische Sachen	Planung der Übungen
altersgerechtere "Theorie-Spiele" "Praxis-Spiele"	Regelmäßige Übungen nicht nur alle 2 Wochen
Gemeinsame Zeit nach den Übungen	Für die Neulinge ein Bereich von der JFU
	Aberwählungsreicher Übungsleiter

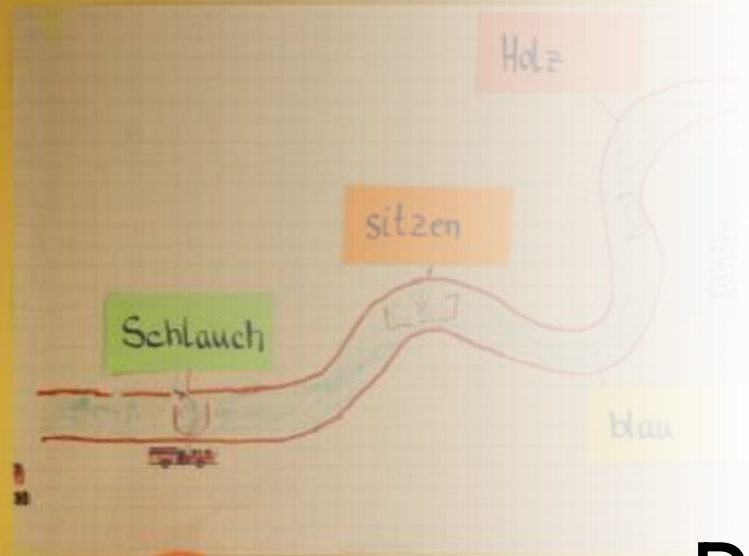
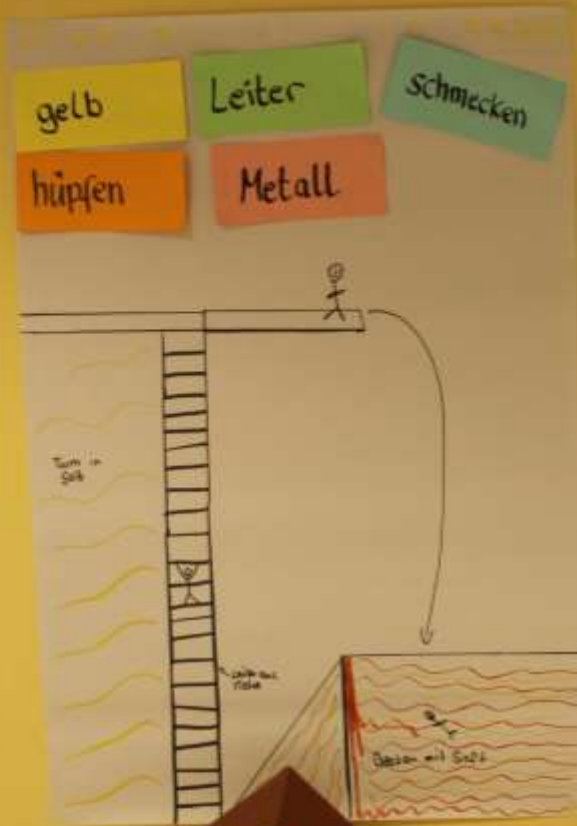
schlechte Ausstattung

Kinderkammer ist überlastet	Kleine Schuhe
- größere Schuhe	hauptsächlich Männer bzw. jungen großen
bessere Ausstattung	- Kinderkammer
Qualität der persönlichen Schutz-Ausrüstung	- schöne Helme

Teamwork
 MUA
 helfen gut sein
 Teamwork-
 Lage
 Zussam
 Arbeit
 Anwesenheit
 der
 Jugendlichen
 Vegan Leben
 Beschäftigung
 der
 Aktion
 Aufträge
 PSA
 große Menge
 von KARLSBERG
 Getränken
 gute Ausstattung
 im LBZ
 Freundschaft
 wenn
 eine Bemerkung
 ist
 wird
 geantwortet
 keine
 Mobbing
 Freundschaft
 Aufträge
 Wiederholung
 der
 Grundlagen
 Teamwork
 Kommunikation
 Aushilfs-
 SES
 Erfahrung
 feuerwehr-
 feste
 kein
 Risiko
 ZUSAMMEN
 BELEBTE
 Einfach
 freundschaft
 offen
 zu
 bleiben
 guter
 Übung
 &
 Daten
 Nicht Vegan
 Leben
 Buchmen
 Übungswelt
 viel
 Getränke-
 Auswahl
 Ausflüge
 was
 sich
 in
 die
 Aktivität
 netter
 Charakter
 Respekt
 Verhalten
 Ausflüge
 Gucken
 die
 Kinder
 werden
 gerne
 in
 den
 LBZ
 gebracht
 Variation
 der
 Übungen
 Arbeit der
 Jugendlichen
 am
 Feuerweh-
 fest
 Ausflüge
 Grillsitz
 PSA
 gute
 Zusammen-
 arbeit
 zwischen
 den
 Lehrern
 Versorgung
 mit
 Getränken
 während
 der
 Übungen
 Teamwork
 Organisation
 der
 Übungen
 (Übungsplan)
 gute
 Übungen
 Kommunikation
 mit
 Jugend
 wert
 gute
 Stimmung
 Beschäftigung
 der
 Jugendlichen
 gute
 Getränke
 Auswahl
 gute
 Verhält-
 nisse
 im
 LBZ
 Zusammenarbeit
 LBZ
 Gemeinde
 übernahm
 zusammen-
 arbeit
 Ausbilderinnen
 Pedagogik
 gute
 Raus
 ...



Die Kreativphase



Das Erfinderspiel



Kreative Lösung der Probleme





Kommunikationsverbesserung



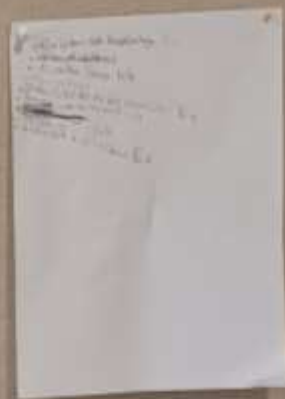
Zukunftsvision (Gruppe A "Käthe")

Benjamin, Nils, Lukas, Nils, Philip, Samuel



- Zeltlager der Jugendgruppensprecher
- Informationsschreiben
 - ↳ Information über die Ämter
 - ↳ Rechte der Ämter
- Verbesserung der Kommunikation zwischen den Ämter
- Ämter mehr Publik machen

Kommunikation
zwischen
Ebenen





Gegen Mobbing

in der Feuerwehr



Von Danny, Kiara, Cassian, Florian, Stella und Leonie



So soll die Idee ablaufen:

3 Verwarnungen während der Übung = Mitteilung an die Eltern und aus dem Rest der Übung sowie der nächsten wird man ausgeschlossen.

Wenn dies noch 3x passiert, wird man vorläufig aus der FW raus geschmissen.

Um welche Form geht es?

Die Regeln werden aufgeschrieben und im Gerätehaus aufgehängt. Die Regeln sollten besprochen werden.

Voraussetzungen:

Jeder muss einverstanden sein und unterschreiben. (Jugendbetreuer, Kinder und Eltern)

Alle Löschbezirke, die damit einverstanden sind, organisieren sich so ein Blatt.



Seminare für Ausbilder

Probleme in der Ausbildung



o Jünger
o Lächer
o Selektion
o Moral

regelmäßig

Übungs-
gestaltung



regelmäßige
Übungsdienste

Jugendliche
mehr
einbeziehen

Motivation

Unlust der
Ausbilder
verhindern

mehr Zeit in
die JFW
investieren

Umgang

Übungen besser
organisieren

praktischer
Übungsinhalt
ausbauen



Wissensgerechte Aufteilung

fehlende
Altersaufteilung



Es sollten mehrere Gruppen geben, die in den Übungen nach Wissen und Alter eingeteilt werden.

Neuzugänge sollten mit Freunden in den höheren "Wissensgruppen" eingeteilt werden können, damit die Jugendlichen / Kinder schneller auf ihren Stand gebracht werden. Zum anderen sollten die Kinder / Jugendlichen nach ihren Jugendplänen in gemeinsame Gruppen eingeteilt werden, da diese ungefähr auf dem selben Stand sind und keine großen Altersunterschiede haben.



Gruppe Namenslos

© 2008 Eli Lena Charly



Landeszeltlager

fehlende
Zusammen-
arbeit bei
Ausbildung

1 Woche

Holland

Sommer-
ferien

Führungs-
personal
kocht

Konzert



1 BF Tag

Ed Sheeran

Abschluss-
Übung

Capital Bra

Ausflüge

1 Tag Amsterdam

Air Base



Gruppe
EBERHARD

Olympiade



Die Realisierungsphase

Landeszeltlager

Elena D.
 Lena S.
 Elisabeth G.
 Till L.
 Noah K.
 Anna S.
 Lisa T.
 Charlotte U.
 Simon D.
 DANNY

beim Ende Jugend-
 wert muss mehr in der
 mit uns teilen

1 Woche

Losheimersee

Sommer-
ferien

1 BF-Tag

Führungs-
personal
kocht

Konzert

Abschluss-
Übung

Ausflüge

S

Air Base

Wir wünschen
 uns ein
 Landesjugend-
 Zeltlager

Olympiade





Seminare für Ausbilder

Probleme in der Ausbildung



regelmäßige Übungsstände

Jugendliche mehr einbeziehen

Motivation

Unlust der Ausbilder verhindern

mehr Zeit in die JfW investieren

Umgang

Übungen besser organisieren

praktischer Übungsinhalt ausbauen



Umsetzung

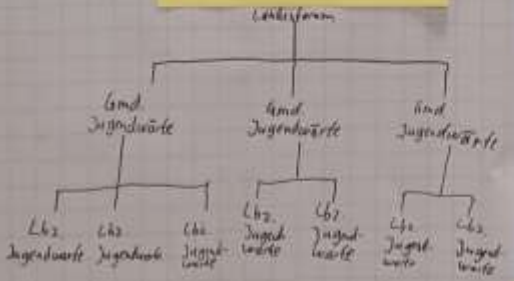
Wir wünschen uns, dass unsere Vorschläge umgesetzt werden

Wir wünschen uns, dass alle Jugendwarte gleich geschult werden

Benötigte Mittel

- Räumlichkeiten
- Finanzierung
- Unterstützung von Führungskräften

Organisierung



Elisabeth
Cecilia
Lena
Jana
Johanna
Florian
Anna

fehlende
Altersaufteilung



Wissensgerechte Aufteilung



Es sollten mehrere Gruppen geben, die in den Übungen nach Wissen und Alter eingeteilt werden.

Freiwillige

Die Kinder/Jugendliche werden so in Gruppen unterteilt

Jugendwarte brauchen viel Zeit

Entscheidung mit der Zeit liegt beim Jugendwart

Überlastung?

Neuzugänge sollten mit Freunden in den höheren "Wissensgruppen" eingeteilt werden können, damit die Jugendlichen / Kinder schneller auf deren Stand gebracht werden. Zudem sollten die Kinder / Jugendlichen nach ihren Jugendplänen in gemeinsame Gruppen eingeteilt werden, da diese ungefähr auf dem selben Stand sind und keine großen Altersunterschiede haben.



Gruppe Namenslos

Lena Charly



Wir wünschen uns...

- ... mehr Freiwillige Ausbilder.
- ... dass sich die Jugendwarte nicht mit der Zeit überlasten.
- ... dass wir die Gruppeneinteilung umsetzen können.

Dennoch können die Jugendwarte selbst entscheiden, wie sie die Gruppen und Zeiten einteilen, da sie ihre Mitglieder am besten kennen.



Gegen Mobbing

in der Feuerwehr



Von Danny, Kiara, Cassian, Florian, Stella und Leonie



So soll die Idee ablaufen:

3 Verwarnungen während der Übung = Mitteilung an die Eltern und aus dem Rest der Übung sowie der nächsten wird man ausgeschlossen. ●

Wenn dies noch 3x passiert, wird man vorläufig aus der FW raus geschmissen. ●

Um welche Form geht es?

Die Regeln werden aufgeschrieben und im Gerätehaus aufgehängt. Die Regeln sollten besprochen werden. ●

Voraussetzungen:

Jeder muss einverstanden sein und unterschreiben. (Jugendbetreuer, Kinder und Eltern) ●

Alle Löschbezirke, die damit einverstanden sind, organisieren sich so ein Blatt. ●

Cassian
Kiara
Leonie
Florian Stella
Danny
Schubert



● Informationsschreiben

● Informationen über die Ämter

- - Ziel: Aufklärung
- - Aufgaben der Ämter
- - Informationen über die Ansprechpartner
- - Erarbeitung durch eine Arbeitsgruppe
- - Hilfestellung bei Kontaktaufbau

Wir wünschen uns zur Erarbeitung:

- ① Fachpersonal / Fachwissen
- ② Unterstützung Landesjugendleitung
- ③ Finanzielle Unterstützung
- ④ Zusammensetzung einer Arbeitsgemeinschaft

Die Präsentation

